



Syllabus

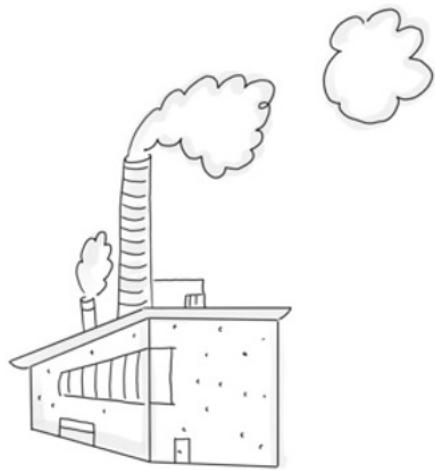
Banking & Insurance							
Woche 9	10.11.2025	Einführung in Banking	2h	Modul 5: Einführung in Banking	2h	Einzelaufgabe 2: Abgabe: 10.11.2025, 12:00 Uhr	7h
Woche 10	17.11.2025	Geschäftsfelder in Banking	2h	Modul 6: Commercial/ Retail Banking Modul 6: Private/ Investment Banking	2h		4h
Woche 11	24.11.2025	Bankkrisen und Regulierung	2h	Modul 7: Bankkrisen und Regulierung	3h		5h
Woche 12	01.12.2025	Einführung in Insurance und Unterschiede zu Banken	2h	Modul 8: Einführung in Insurance	2h		4h
Woche 13	08.12.2025	Geschäftsfelder in Insurance	2h	Modul 9: Geschäftsfelder in Insurance	2h		4h
ASSESSMENTPRÜFUNG BANKING AND FINANCE I: 19.12.2025, 10:00 - 11:30							

Lernziele

Nach Abschluss vom Teil B: Banking & Insurance ...

- verstehen Sie, was eine Bank und eine Versicherung ist sowie wie eine Bank bzw. eine Versicherung grundsätzlich funktioniert.
- haben Sie einen Überblick über den Finanzplatz Schweiz und seine Akteure.
- erkennen Sie die volkswirtschaftliche Bedeutung von Banken und Versicherungen, insbesondere für die Schweiz.
- kennen Sie typische Geschäftsfelder von Banken sowie Versicherungen und deren Eigenheiten.
- sind Sie in der Lage zu beschreiben, wie eine einfache Bank-Bilanz und -Erfolgsrechnung aussieht und diese mit Bilanzen sowie Erfolgsrechnungen von Versicherungen vergleichen.
- verstehen Sie, warum Banken und Versicherungen reguliert werden und kennen einzelne Regulierungsmassnahmen.

Wie funktioniert eine Bank? (1/2)

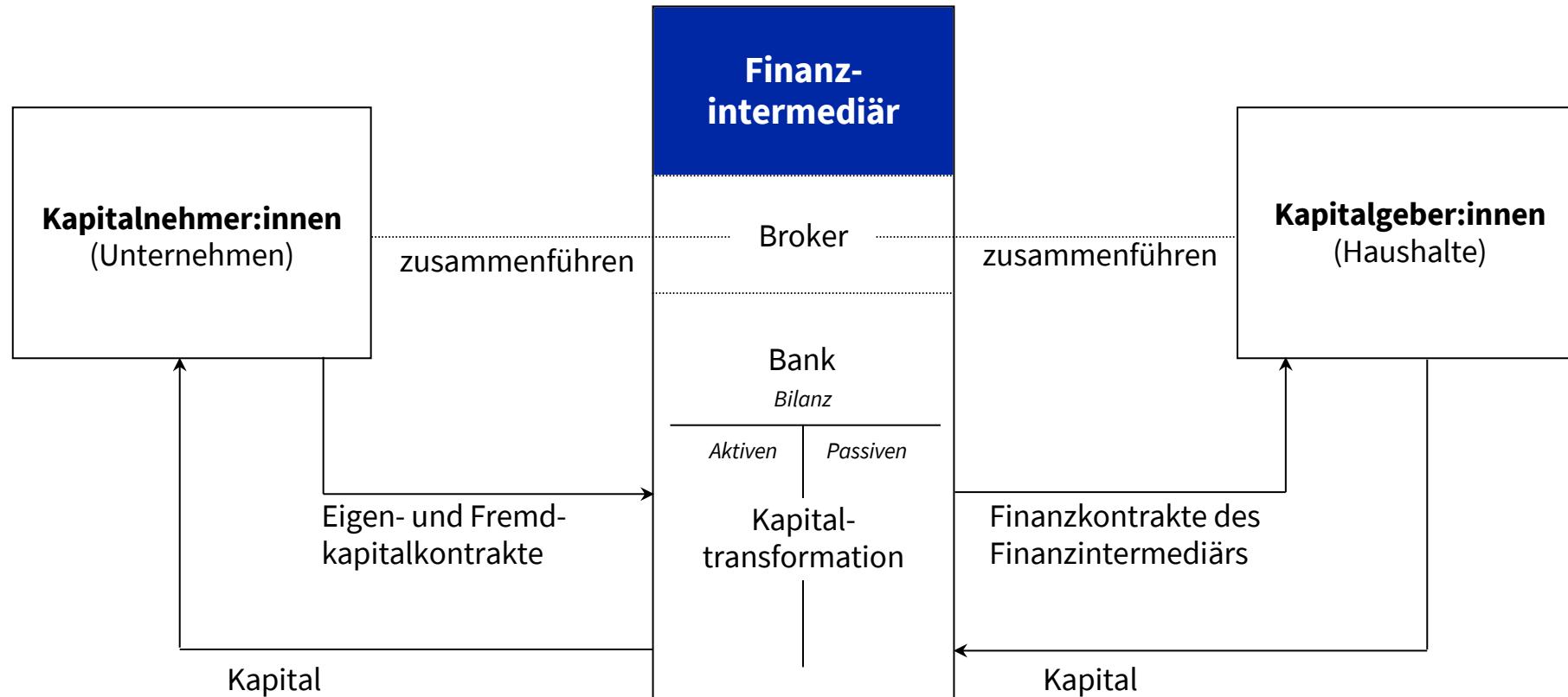


Kapitalnehmer:innen



Kapitalgeber:innen

Wie funktioniert eine Bank? (2/2)



Allgemein: Funktionen von Banken

- Kapitaltransformation
 - Losgrössentransformation
 - Fristentransformation
 - Risikotransformation
- Verwahrung und Anlage von Wertgegenständen
- Geldwechsel und Zahlungsverkehr
- Weitere Aufgaben
 - Risikomanagement:
Systematische Identifikation und Steuerung von u.a. Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sowie operationellem Risiko
 - Monitoring und Informationsverarbeitung
Überwachung, Analyse und Nutzung von Informationen zur Risikofrüherkennung und Entscheidungsunterstützung
 - Life-Cycle Capital Allocation
Optimale Verteilung von Kapitalressourcen über verschiedene Phasen des Unternehmenslebenszyklus oder Lebensphasen
 - Transmission der Geldpolitik
Mechanismen, durch welche die geldpolitische Massnahmen der Zentralbank (z.B. Zinsänderungen) die Wirtschaft beeinflussen

Akteure auf dem Schweizer Finanzplatz: Schweizer Nationalbank (SNB)

NBG Art. 5 Aufgaben der Schweizerischen Nationalbank

- ¹ Die Nationalbank führt die Geld- und Währungspolitik im Gesamtinteresse des Landes. Sie gewährleistet die Preisstabilität. Dabei trägt sie der konjunkturellen Entwicklung Rechnung.
- ² In diesem Rahmen hat sie folgende Aufgaben:
 - a. Sie versorgt den Schweizerfranken-Geldmarkt mit Liquidität.
 - b. Sie gewährleistet die Bargeldversorgung.
 - c. Sie erleichtert und sichert das Funktionieren bargeldloser Zahlungssysteme.
 - d. Sie verwaltet die Währungsreserven.
 - e. Sie trägt zur Stabilität des Finanzsystems bei.
- ³ Sie wirkt bei der internationalen Währungskooperation mit. Sie arbeitet dazu nach Massgabe der entsprechenden Bundesgesetzgebung mit dem Bundesrat zusammen.
- ⁴ Sie erbringt dem Bund Bankdienstleistungen. Dabei handelt sie im Auftrag der zuständigen Bundesstellen.

— Instrumentarium:

- Festlegung des SNB-Leitzinses
- Offenmarktoperationen zur Liquiditätssteuerung
- Verzinsung der Sichtguthaben
- Devisenmarktinterventionen

Akteure auf dem Schweizer Finanzplatz: Finanzmarktaufsicht (FINMA)

— Aufgaben

- Erteilt Bewilligung für Bankentätigkeit, Versicherungen und Effektenhändler
- Überwachung und Durchsetzung des Aufsichtsrechts
- Regulationstätigkeit (erlässt Verordnungen und Rundschreiben)

FINMAG Art. 4 Ziele der Finanzmarktaufsicht

Die Finanzmarktaufsicht bezweckt nach Massgabe der Finanzmarktgeseze den Schutz der Gläubigerinnen und Gläubiger, der Anlegerinnen und Anleger, der Versicherten sowie den Schutz der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte. Sie trägt damit zur Stärkung des Ansehens, der Wettbewerbsfähigkeit und der Zukunftsfähigkeit des Finanzplatzes Schweiz bei.

Art. 7 Regulierungsgrundsätze [Auszug]

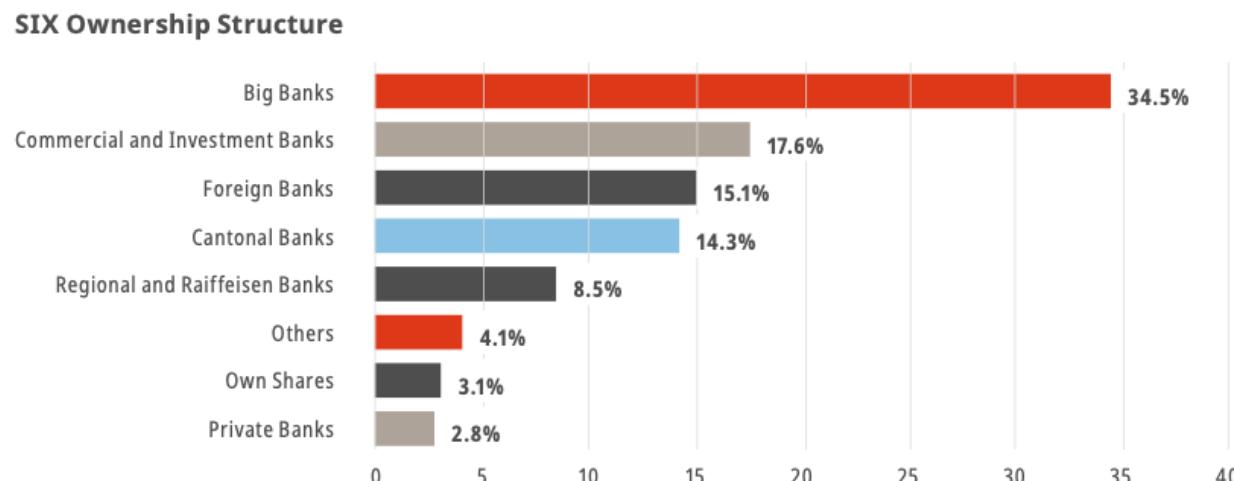
- ¹ Die FINMA reguliert durch:
 - a. Verordnungen, wo dies in der Finanzmarktgeseztgebung vorgesehen ist; und
 - b. Rundschreiben über die Anwendung der Finanzmarktgeseztgebung.
- ² Sie reguliert nur, soweit dies mit Blick auf die Aufsichtsziele nötig ist, sowie wenn immer möglich prinzipienbasiert. Dabei berücksichtigt sie das übergeordnete Bundesrecht sowie insbesondere:
 - a. die Kosten, die den Beaufsichtigten durch die Regulierung entstehen;
 - b. wie sich die Regulierung auf den Wettbewerb, die Innovationsfähigkeit und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Schweiz auswirkt;
 - c. die unterschiedlichen Grössen, Komplexitäten, Strukturen, Geschäftstätigkeiten und Risiken der Beaufsichtigten; und
 - d. die internationalen Mindeststandards.
- ³ Sie unterstützt die Selbstregulierung und kann diese im Rahmen ihrer Aufsichtsbefugnisse als Mindeststandard anerkennen und durchsetzen.

Akteure auf dem Schweizer Finanzplatz: Börse SIX Group

– SIX (Swiss Infrastructure and Exchange)

Privatrechtliche Aktiengesellschaft. Entwickelt und verbessert die Finanzmarktinfrastruktur und führt Finanzdienstleistungen in vier Geschäftsbereichen:

1. Exchange: Betrieb der Schweizer Börse und der spanischen Börse, Handel von Wertpapieren wie Aktien, Obligationen, Derivaten und Fonds, Überwachung der Aktivitäten (Selbstregulierung) sowie SIX Digital Exchange für digitale Assets
2. Securities Services: Post-Trade-Services wie Clearing, Settlement, Verwahrung, Collateral Management, Tax Services
3. Financial Information: Anbieten von Referenz- und Kursdaten von Finanzprodukten
4. Banking Services: Ermöglichen von bargeldlosem Zahlungsverkehr, Infrastruktur für den Interbank-Zahlungsverkehr

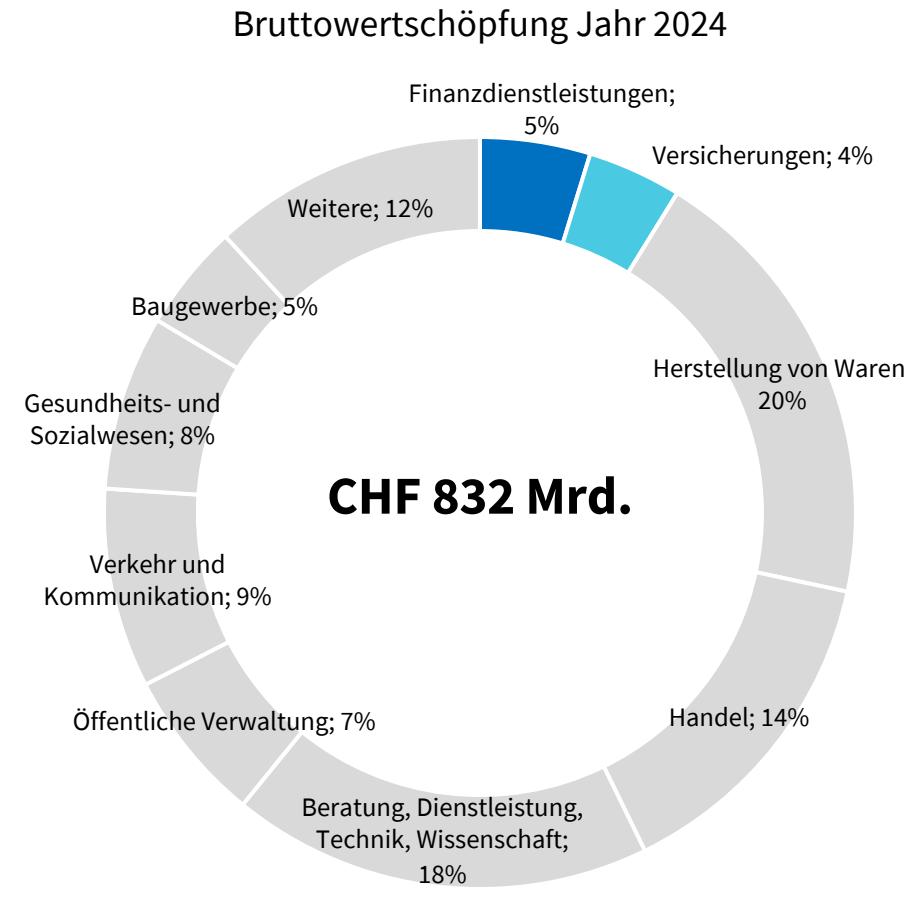


Aktionärsstruktur SIX, Geschäftsbericht 2024, Quelle: www.six-group.com (2025)

Weitere Akteure

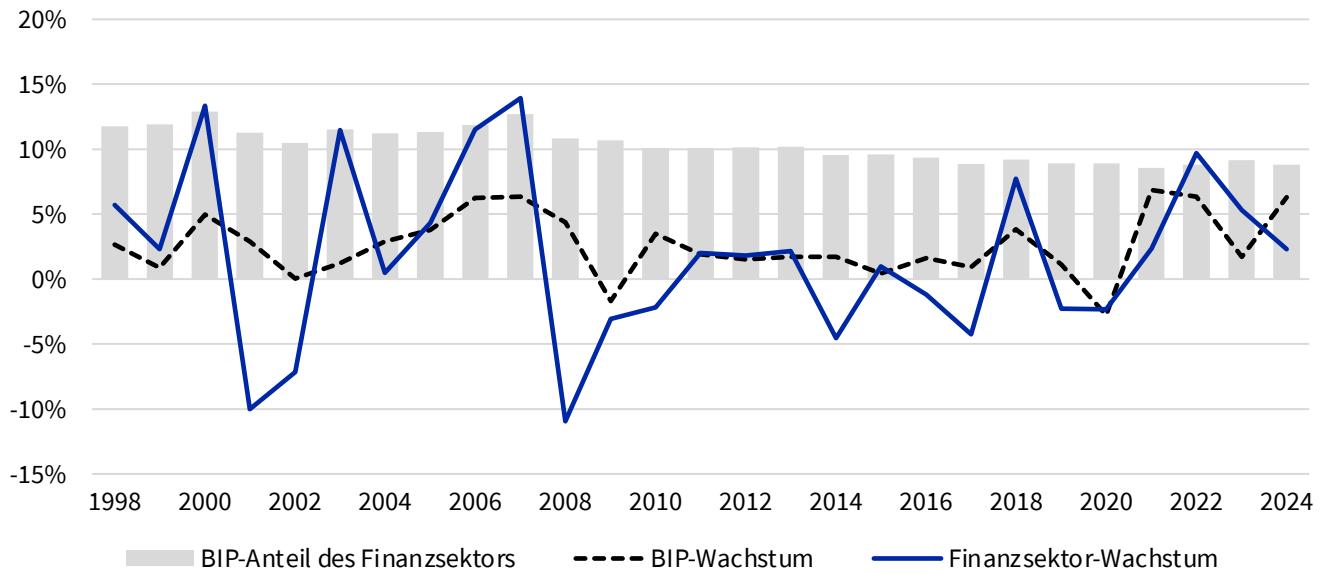
- Einlagensicherung (esisuisse)
 - Sichert privilegierte Kundeneinlagen bei Banken bis zu einem Maximum von CHF 100'000 pro Kund:in und Institut (Gesamtsumme pro Bank CHF 6 Mrd.)
 - Alle Banken und Effektenhändler mit Geschäftsstellen in der Schweiz sind verpflichtet teilzunehmen.
 - Kantonalbanken verfügen häufig zusätzlich über eine Garantie durch den Kanton.
 - Prozesse:
FINMA verhängt eine Schutzmassnahme → Sanierung → Bankmittel reichen nicht aus → Nachforderung bei esisuisse Mitgliedern
- Bankenombudsman: Neutrale und kostenlose Anlaufstelle für Personen
 - Bei Beschwerden von Kund:innen gegen Banken in der Schweiz,
 - Bei nachrichtenlosen Vermögenswerten (schlafende Konti)
- Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)
 - Kooperation zur Förderung Finanzstabilität, Wissensaustausch, Erhöhung Aufsichtsqualität
→ erarbeitet Standards zu Bankenaufsicht «Basel I, II, III»

Finanzplatz Schweiz: nationale Bedeutung

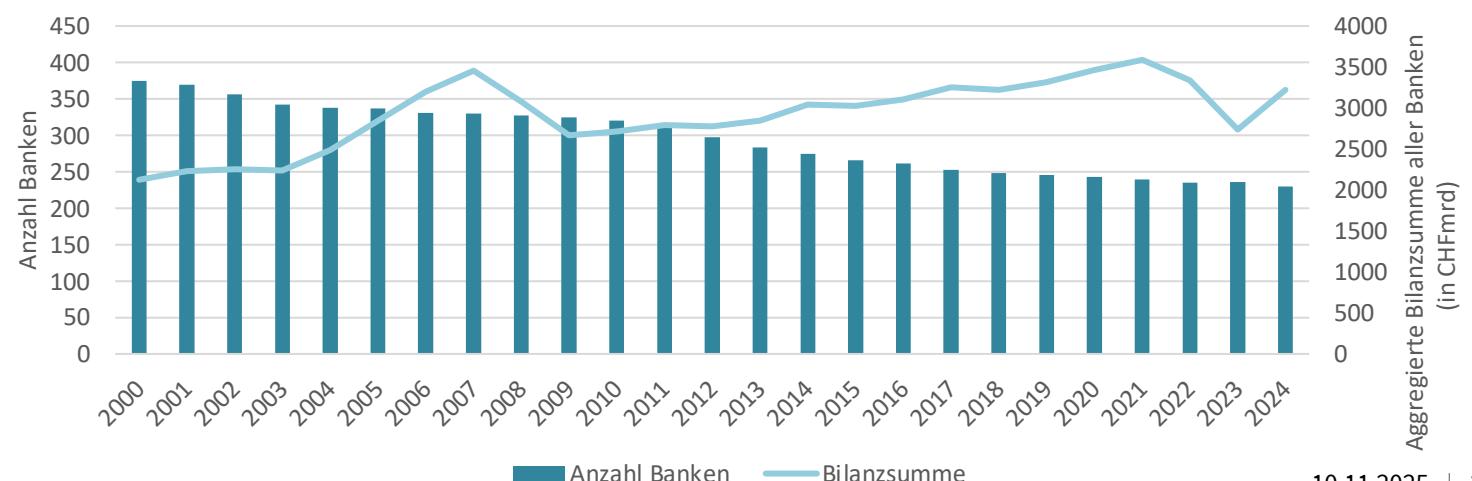


Quelle: eigene Darstellungen, Daten: BFS

Jährliche Wachstumsraten Finanzsektor (inkl. Versicherungen) /
Gesamtwirtschaft / BIP-Anteil des Finanzsektors 1998 - 2024



Anzahl Banken in der Schweiz / Total der Bilanzsummen 2000 - 2024

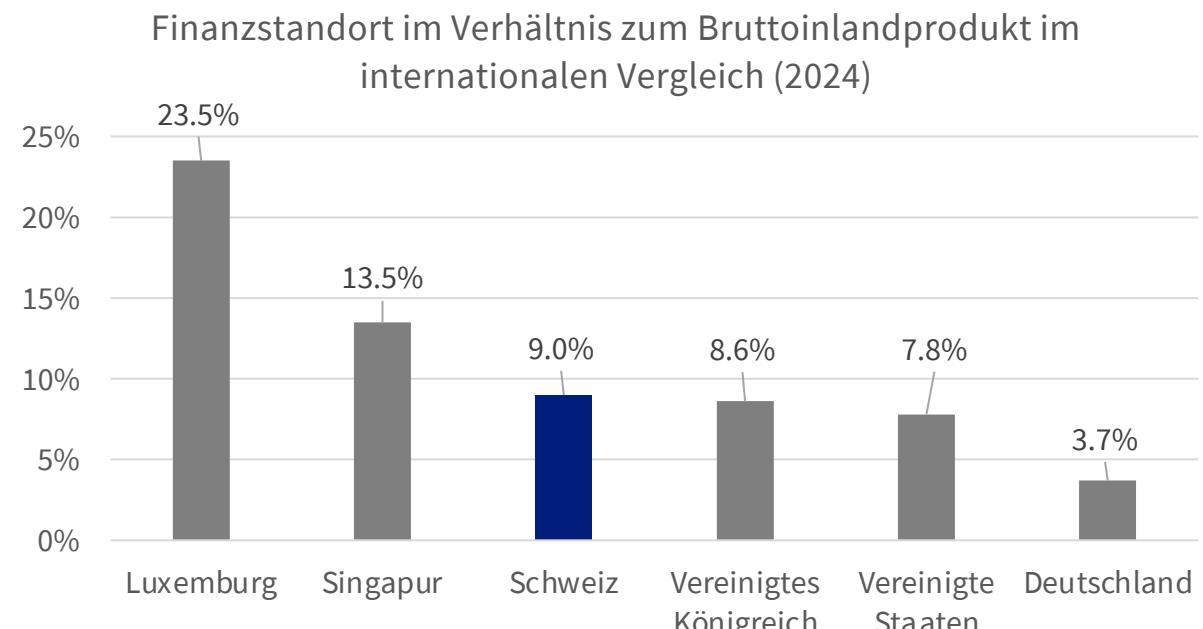


Finanzplatz Schweiz: internationale Bedeutung

Ranking: Global Financial Centres 2024

1. New York
2. London
3. Hong Kong
4. Singapore
5. San Francisco
6. Chicago
7. Los Angeles
8. Shanghai
9. Shenzhen
10. Seoul
- ...
14. Geneva
16. **Zürich**
30. Lugano

Quelle: The Global Financial Centers Index 38



Quelle: Kennzahlen zum Finanzstandort Schweiz (SIF)

Geschäftsfelder der Banken

Commercial und Retail Banking

- Privat- und Firmenkundengeschäft
- Traditionelles Kredit- und Einlagengeschäft
- Finanzierung (Hypotheken / Firmen)

Private Banking

- Beratung und Vermögensverwaltung für vermögende Privatkund:innen

Investment Banking

- Corporate Finance
- Unternehmensfinanzierung/-beratung
- Handel und Market Making

Weitere Geschäftsfelder

- Zahlungsverkehr
- Wertpapierabwicklung
- Asset Management, etc

Bankengruppen

	Geschäftsfelder & Eigenheiten	Beispiele
Kantonalbanken	<ul style="list-style-type: none">• Universalbanken mit Fokus auf Spar- und Hypothekargeschäft• Oft regionale Tätigkeit• Meist im Besitz des Kantons• Meist primäre / subsidiäre Staatsgarantie	Zürcher Kantonalbank Urner Kantonalbank
Grossbank(en)	<ul style="list-style-type: none">• Global tätige Universalbank	UBS
Regionalbanken & Sparkassen	<ul style="list-style-type: none">• Ähnlich wie Kantonalbanken• Haupttätigkeit: Spar- und Hypothekargeschäft• Regionale Tätigkeit	Clientis Banken Bank Avera
Raiffeisenbanken	<ul style="list-style-type: none">• Genossenschaftlich organisiert• Universalbanken mit Fokus auf Spar- und Hypothekargeschäft	Raiffeisenbank Züri-Unterland Genossenschaft
Übrige Banken	<ul style="list-style-type: none">• Unterteilt in:<ul style="list-style-type: none">• Börsenbanken: auf Börsen- & Vermögensverwaltungsgeschäft spezialisiert• Andere Banken: Banken, die in keine andere Kategorie gehören• Ausländisch beherrschte Banken: Banken, deren Muttergesellschaft im Ausland domiziliert ist	Julius Bär, Bank Vontobel AG Bank Cler, Migros Bank HSBC Private Bank (Suisse) SA
Privatbankiers	<ul style="list-style-type: none">• Rechtsform: Einzelfirma, Kollektiv- oder Kommanditgesellschaft• Haftung mindestens eines Inhabers• Meist Traditionssunternehmen	Baumann & Cie Banquiers, Rahn & Bodmer Co., Reichmuth & Co
Filialen ausländischer Banken	<ul style="list-style-type: none">• Besitzen keine eigene Rechtspersönlichkeit• Unterstehen der Bewilligungspflicht• Ermöglichen der Muttergesellschaft besseren Marktzugang	Deutsche Bank AG, Zweigniederlassung Zürich

Bankbilanz und -erfolgsrechnung

Bilanz

Aktiven		Passiven
Flüssige Mittel	20	
Ausleihungen:		Kundengelder:
– Kontokorrent		– Kontoguthaben
– Darlehen	50	– Spareinlagen
– Hypotheken		– Depositen
Wertpapiere	10	Obligationen
Immobilien	20	Eigenkapital

Erfolgsrechnung

Aufwand		Ertrag
Zinsen	60	Zinsen
Personal	16	Kommissionen
Verwaltung	11	Handelertrag
Abschreibungen	7	Übrige Erträge
Gewinn	6	

Beispiele von Bilanzen verschiedener Branchen

Bilanz Handelsbetrieb	
Umlaufvermögen	Flüssige Mittel 20
	Debitoren 10
	Waren 40
	Mobilien 5
	Immobilien 25
Anlagevermögen	Kreditoren 15
	Darlehen 30
	Hypotheken 20
	Eigenkapital 35

Bilanz Industriebetrieb	
Umlaufvermögen	Flüssige Mittel 12
	Debitoren 10
	Rohmaterial, Halb- & Fertigfabrik. 18
	Maschinen & Einrichtungen 40
	Immobilien 20
Anlagevermögen	Kreditoren 20
	Darlehen 25
	Hypotheken 15
	Eigenkapital 40

Bilanz Bank	
Keine Unterscheidung zwischen Umlauf- und Anlagevermögen	Flüssige Mittel 20
	Ausleihungen: - Kontokorrent 50
	- Darlehen
	- Hypotheken
	Wertpapiere 10
Keine Unterscheidung zwischen Umlauf- und Anlagevermögen	Immobilien 20
	Kundengelder: - Kontoguthaben
	- Spareinlagen 65
	- Depositen
	Obligationen 20
Keine Unterscheidung zwischen Umlauf- und Anlagevermögen	Eigenkapital 15

Bilanz Versicherung	
Keine Unterscheidung zwischen Umlauf- und Anlagevermögen	Flüssige Mittel 5
	Guthaben 20
	Wertschriften 40
	Darlehen 10
	Immobilien 20
Keine Unterscheidung zwischen Umlauf- und Anlagevermögen	Kreditoren 10
	Rückstellungen 40
	Eigenkapital 50

Beispiele von Erfolgsrechnungen verschiedener Branchen

Erfolgsrechnung Handelsbetrieb	
Warenaufwand	55
Personalaufwand	20
Miete	7
Verw. & Vertrieb	13
Gewinn	5
Warenertrag	100

Erfolgsrechnung Industriebetrieb	
Material	20
Personal	40
Zinsen	7
Unterhalt & Rep.	10
Abschreibungen	8
Verw. & Vertrieb	10
Gewinn	5
Fabrikateverkaufserlös	100

Erfolgsrechnung Bank	
Zinsen	60
Personal	16
Verwaltung	11
Abschreibungen	7
Gewinn	6
Zinsen	76
Kommissionen	10
Handelertrag	6
Übrige Erträge	8

Erfolgsrechnung Versicherung	
Leistungen an Versicherte	25
Erhöhung Rückstellungen	32
Personal	22
Verwaltung	5
Liegenschaften	11
Gewinn	16
Prämien	64
Wertschriften	20
Liegenschaften	16